

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

8.1.1828 (Nr. 8)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 8. Dienstag, den 8. Januar 1828.

Baden. — Mecklenburg. — Dänemark. — Frankreich. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. —  
Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Freiburg, den 4. Jan. Im verflossenen Jahre 1827 bestand die Bevölkerung, mit Einschluß der großherzoglichen Garnison und der Akademiker in 7914 männlichen und 6403 weiblichen Individuen, zusammen 14,317. Beherbergt wurden in den Wirths- und Privathäusern 17,500. Die Zahl der Diensthoten betrug 324 männliche und 805 weibliche, zusammen 1129. Im Sommer waren 903, im Winter 653 Gewerbesgesellen beschäftigt.

## Mecklenburg.

Schwerin, den 28. Dez. Durch eine großherzogl. Verordnung ist nun auch in Mecklenburg-Schwerin eine Gewerbesteuer für auswärtige Handlungtreibende von 10, 20 und 30 Thlr., nach Maaßgabe des Geschäfts, angeordnet worden.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Dez. Se. Maj. der König haben den Etatsrath Hrn. von Usporn in Altona seines Amtes als Polizeimeister und Stadtvogt daselbst in Gnaden entlassen, und den bisherigen Haderovogt in der Gramharde, Amts Haderleben, Hrn. Brodersen, wiederum zum Polizeimeister und Stadtvogt in Altona, so wie zum wirklichen Justizrath ernannt.

— Im kön. Friedrichs-Hospitale sind im vorigen Jahre 3536 Kranke verpflegt worden, wovon 2743 als Genesene dasselbe verließen und 304 starben. Ungefähr die Hälfte der Kranken litt am hitzigen Fieber.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 5. Jan. (um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr.)  
5proz. konsol. 102 Fr. 65 Cent. — 3proz. konsol. 68 Fr. 45 Cent.

— Eine vom 4. Januar datirte Ordonnanz des Königs ist folgenden Inhalts:

Art. 1. Der Graf von Portalis, Pair von Frankreich, ist zum Justizminister und Siegelbewahrer, —

Der Graf von La Ferronnays, Pair von Frankreich, ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, — und der Vicomte von Gauy, Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Minister Staatssekretär der Kriegs-Verwaltung ernannt.

Die Präsentation zu den in der Armes erledigten Stellen soll Sr. M. künftig durch Se. K. G. den Herrn Dauphin

gemacht werden. Die Ernennungen sollen durch den Minister der Kriegs-Verwaltung kontrahirt werden.

Der Vicomte von Martignac, Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Minister des Innern ernannt.

Aus dem Geschäftskreis des Ministeriums des Innern wird dasjenige ausgeschieden, was sich auf den Handel u. die Manufakturen beziehet, um mit den wirklichen Vollmachten der Handels- und Kolonial-Kammer vereinigt zu werden.

Der Graf von St. Ericq, Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Minister und Präsidenten des Oberraths des Handels und der Kolonien ernannt.

Der Graf Roy, Pair von Frankreich, ist zum Finanzminister ernannt.

Art. 2. In Zukunft soll der öffentliche Unterricht nicht mehr zu dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten gehören.

Art. 3. Der Minister der Marine und Kolonien, H. von Chabrol, Pair von Frankreich, ist mit dem Vollzug gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt.

Die Grafen von Billese, von Peyronnet, von Corsbiere, der Marquis von Clermont-Tonnere und der Baron Damas, die ihrer Stellen entlassen sind, wurden zu Staatsministern und Mitgliedern des Konseils, und die drei ersten, welche noch nicht Pairs waren, zu dieser Würde erhoben.

Schiffahrt und zu Schiff in Paris angekommene Waaren.

Die großen Interessen innerer und äußerer Politik, die seit einiger Zeit die Geister beschäftigen, sollen nicht machen, daß wir andere Interessen gänzlich aus den Augen verlieren, die doch auch ihre Wichtigkeit haben, und zu denen man immer zurückkehren muß, nachdem man die hohen und ersten Staats-Angelegenheiten geordnet und festgesetzt hat. Der Neben-Gegenstand, den wir heute abhandeln wollen, berührt den Handel, die Verbindungs-Straßen mit der Hauptstadt, die begonnenen Verbesserungen, und diejenigen, die man noch vorschlagen kann ic.

Süd-Frankreich bereichert sich jetzt mit mehreren schönen Schöpfungen, um die Nord-Frankreich es beneiden kann: wir meinen den Kanal der Pyrenäen und den Ponce-ven-er Kanal, bestimmt, bisher von der Sonne ausgebrannte Landstrecken fruchtbar zu machen, und unzähligen Hammerwerken das Daseyn zu geben. Wenn so schöne Unternehmungen an der südlichen Gränze unsers Vaterlandes ausgeführt werden, sollen wir im Mittel

punkte zurückbleiben? und Paris insonderheit, dieser Mittelpunkt der Künste, Wissenschaften und Reichthümer, dieses Paris, so nützlich dem Handel des ganzen Königreichs durch seinen unermesslichen Verbrauch von Lebensmitteln, wird es nichts thun, um seine Hülfquellen zu entwickeln und sich alle Vortheile zu verschaffen, die in einem so hohen Grade die englische Hauptstadt, hinsichtlich der Leichtigkeit der Zufuhren, des Ausladens und der Einbringung in die Waarenlager besitzt? Wir sind gezwungen es zu sagen, Paris ist in diesem Betreff von einem geringern Range und von einer Dürftigkeit, die betrübt; und gleichwohl erhebt sich das Ganze der Waaren, welche jährlich zu Wasser in Paris ankommen, auf einen beträchtlichen Tonnengehalt, als selbst zu London (wenn man die Schiffe ausnimmt, die dort zum Steinkohlenhandel verwendet werden). Hier folgen die aus sichern Dokumenten geschöpften und von der kompetenten Verwaltung gelieferten Resultate:

Im Jahr 1824:	Tonnen.
Zu Paris, Zufuhren aus den obern Häfen	1,098,095.
Zu Bercy, Zufuhren aus den obern Häfen	248,450.
Zu Paris, Zufuhren aus den untern Häfen	180,115.
In den Häfen und im Bassin de la Villete	125,350.
	1,688,010.

Diese sämmtlichen Waaren-Vorräthe wurden durch 15,276 Schiffe und 4500 Brenn- und Bauholz-Flöße, die der Ladung von 4500 großen Flußschiffen gleichkommen, nach Paris gebracht. Demnach wurde zu Paris und Bercy, im Jahre 1824, die Ladung von 20,000 großen Rähnen eingeführt, und diese Ladung von 20,000 Schiffen hat die folgenden Jahre stets noch zugenommen. Die Holz- und Steinkohlen, Brennholz, kurz die Brennmaterialien jeder Gattung betragen allein 316,244 Tonnen, das heißt, ein wenig minder als die Hälfte von jener ungeheuern Einfuhr zu Wasser.

Die Zufuhren zu Wasser in die Stadt London (nicht mit einbegriffen die Schiffe, die mit Steinkohlen beladen sind, das einzige Brennmaterial, dessen man sich in London bedient) haben sich im nämlichen Jahr 1824 nur auf 871,200 Tonnen belaufen.

Um die diesen Tonnengehalt tragenden Schiffe aufzunehmen, sind in London 19 große Dock's, von 30 bis 40 Morgen Flächeninhalt, vorhanden, und man baut deren noch neue. Bekanntlich sind diese Dock's Bassins, die mit Schleussen versehen sind, und längs denen sich Kai's und Magazine, Keller und ziemlich geräumige Schoppen erstrecken, um die Waaren der verschiedenen Welttheile aufzunehmen. Diese Waaren werden dort mit bewundernswerther Schnelligkeit und Leichtigkeit ausgeladen. Man hat in den andern Häfen Englands gleichfalls beträchtliche Dock's gebaut; man zählt deren acht zu Liverpool, zehn zu Edimburg u. Vermittelt dieser schönen Anstalten ist die Schifffahrt in den Häfen Londons niemals unterbrochen. Die in die Themse eingelassenen Schiffe begeben sich sogleich in ihre respektiven Dock's, und lassen immer den Fluß gänzlich frei.

Paris das keine Seeschiffe, aber große Rähne und Flöße (trains) hat, um seine 1600 Tonnen Lebensmittel und Futter täglich herbeischaffen zu lassen, hat keine Dock's, oder innere Bassins, wo seine eingeschifften Waaren gegen großes Steigen des Wassers und gegen Eis geschützt, und in der Nähe der Magazine, der Entrepots und der Werften wären.

Paris hat einen schmalen Fluß und angebliche Häfen, die das ganze Jahr verstopft, versperrt wären, wenn die Verwaltung nicht die Parthei ergriffen hätte, auf verschiedenen Punkten, garages superieurs genannt und in der Nähe der Hauptstadt liegend, die Schiffsladungen von der Ober-Seine und Marne, welche  $\frac{1}{2}$  der Zufuhren zu Wasser ausmachen, anzuhalten, und ihnen nicht zu gestatten, den Fluß weiter hinabzufahren, als nach dem Verhältniß der leeren Plätze, die in den Ausladungshäfen zu Paris und Bercy sich bilden. Um die so aufgehaltenen Schiffe nicht lang warten zu machen, ist man gezwungen, die Ausladung der im Hafen befindlichen zu beschleunigen, und ihnen nur eine sehr kurze Frist zu bewilligen.

Alle diese durch den Mangel eines Lokals und geschwinder Ausladungsmittel nothwendigen Maßregeln, geniren, legen dem Handel Fesseln an, verursachen ihm Verzögerungen und lästige Kosten.

Die Zeit der Zufuhren ist sehr eingeschränkt; die Seine in Paris und in ihrem ganzen Laufe ist noch im Naturszustande. Fast den ganzen Sommer über bleibt sie unerschiffbar, und wenn das Steigen des Wassers im Herbst spät eintritt, oder gänzlich ausbleibt, was mehrmals geschah, so ist der Fluß zugefroren, und die Zufuhren bleiben aus: alsdann fehlt es zu Paris an verschiedenen Arten von Materialien, oder sie stehen in höhern Preisen; viele Fabriken müssen feien; man ist gezwungen, die Waaren, die leicht sind und einen großen Platz einnehmen (wie z. B. die Holzkohlen) zum großen Nachtheil des Handels, der Einwohner von Paris und selbst der Verwaltung, zu Land nach Paris zu schaffen.

Diese sehr großen Unannehmlichkeiten würden alle verschwinden, bei einem guten Weggeld und Schleussen-System auf der Ober-Seine, und insonderheit bei der Einführung großer Dock's in Paris, nach dem Muster jener in London.

— In Paris kommen gegenwärtig große Massen Geldes für Rechnung des Hrn. von Reichschild aus London ein.

— Kürzlich fällte das hiesige Zuchtpolizei-Gericht ein sonderbares Urtheil. Es sprach einen Lohnbedienten frei, der eine Banknote von 1000 Franken, die ihm ein Engländer, sein Herr, zum Auswechselln gegeben, im Spielhause verloren hatte. Der Advokat warf die ganze Schuld auf die Spielhäuser, ohne welche an dergleichen Beruntreuungen nicht gedacht würde, so daß die Behörde, welche im Grunde selbst die Verfährerin sey, auch nicht das Recht habe, eine Strafe zu requiriren. Eine solche Theorie, allgemein angewendet, müßte erstaunliche Folgen haben!

## D e s t r e i c h.

Wien, den 2. Jan. Metalliques 88<sup>13</sup>/<sub>16</sub>; Bankaktien 1032.

## R u s s l a n d.

Durch einen Tagesbefehl vom 18. Dez. haben Se. Maj. die Kommodoren Candler und Ricord, so wie die Schiffskapitäns ersten Ranges: Snalsareff, Thelejeff, Salti, Rentel und Wassilieff, zu Kontre-Admiralen ernannt.

## T ü r k e i.

Konstantinopel, den 12. Dezember. In unserer Hauptstadt rühet sich Alles zum Kampfe, die Chefs des allgemeinen Aufgebots aus Rumelien sind hier angekommen, und jeder derselben ist mit einem Ehrenpelze beschenkt worden. Bei dem Musti wurde gestern ein großer Rath gehalten. Nach dessen Beendigung wurden viele Lataren nach den Donaustellungen abgefertigt, man wußte nicht mit welchen Befehlen. Die jungen Lücken aus allen Klassen üben sich im Gebrauche der Waffen nach europäischer Art; der Enthusiasmus für den Großsultan ist seit der Entfernung der Weischafter auf das Höchste gestiegen. — Zugleich ist man allgemein bemüht, den zurückgebliebenen europäischen Gesandtschafts-Personen die größte Achtung und Verehrung zu bezeigen. Ein Firman, der an alle Korps der regulären Truppen gerichtet ist, befiehlt, daß die denselben zugehörigen Christen-Offiziere, Mediziner, Employés etc., ihren Gottesdienst ungehindert nach ihrem Ritus üben sollen. Man hat bereits in den Kasernen zu Konstantinopel und Adrianopel Kapellen errichtet, in welchen alle Sonntage von christlichen Geistlichen der Kirchendienst gehalten werden soll.

Bucharest, den 21. Dez. Den neuesten Berichten aus Konstantinopel vom 14. Dez. zufolge hatte H. von Mibeaupierre's Abreise die russischen Unterthanen, ungeachtet der Versicherungen der Pforte, so beunruhigt, daß sie sich insgesammt einschifften, und diese Hauptstadt verließen. Auch einige französische und englische Familien hätten sich entfernt.

## G r i e c h e n l a n d.

Folgendes, sagt der östreich. Verächter vom 1. Januar, sind die neuesten Nachrichten, die wir aus Corfu vom 3. bis zum 15. Dezember erhalten haben:

Corfu, den 3. Dez. 1827.

Durch eine diesen Morgen aus Santa Maura mit Deyeschen des dortigen englischen Residenten, Major Temple, an den Lord-Oberkommissär hier angekommene Scampavia hat man die Nachricht erhalten, daß General Church am 30. November mit 6 Fahrzeugen, worunter ein Dampfschiff, vermuthlich die Entrepriee, bei Dragomestre (in Marnanien) gelandet sey, und 3000 — nach einer andern Angabe, die auch die hiesige Zeitung anführt, 5000 — Mann griechischer Truppen daselbst ans Land gesetzt habe.

Corfu, den 7. Dez. 1827.

Der Sekretär des Lord-Oberkommissärs, Oberste Lieutenant Rudsbell ist heute Morgens um 2 Uhr am Bord des ionischen Dampfschiffs, Sir Frederik Adam, nach Ancona abgegangen, von wo er sich nach London begeben wird. Während seiner Abwesenheit wird H. Eduard Stuart Baynes die Funktionen als Sekretär des Lord-Oberkommissärs versehen.

Seit gestern beschäufugt man sich hier, neues Geschütz in die Forts dieser Stadt, namentlich in das sogenannte alte Fort zu bringen, in welchem auch eine neue Redoute angelegt wird. Auf der dieser Stadt gegenüber liegenden Felsen-Insel Bido werden die daselbst unternommenen, in der letztern Zeit aber eben nicht sehr eifrig betriebenen Fortifikations-Arbeiten, mit erneuerter Thätigkeit fortgesetzt. Gegen 600 Menschen arbeiten täglich an diesen Werken.

Corfu, den 8. Dez. 1827.

Ein Schreiben aus Prevesa vom 3. d. M. meldet, es seyen am 1. d. M. 500 türkische Reiter zu Euro (6 Stunden nördlich von Prevesa) eingetroffen, und hätten sich an der dortigen Küste gelagert; der Seraskier, Reschid Pascha, wurde selbst in Prevesa erwartet.

Ein späteres Schreiben aus Prevesa, vom 4. d. M., bestätigt die Ankunft mehrerer griechischen Fahrzeuge mit Landungstruppen bei Dragomestre, welches sogleich von den wenigen, dort gelegenen türkischen Truppen verlassen wurde. Der Statthalter von Prevesa, Welfe Bei, Kapitan Barnachioti und andere griechische Kapitäne, die sich unterworfen hatten, schickten sich an, gegen Dragomestre aufzubrechen, wohin sich auch die bei Euro gelagerte Reiteret in Marsch setzen sollte.

Corfu, den 13. Dez. 1827.

Ein so eben hier eintreffendes Schreiben aus Zante meldet das am 6. d. M. daselbst erfolgte Eintreffen einer ionischen Scampavia aus Navarin. Durch den Führer dieses Fahrzeuges erfuhr man, daß sich bei seiner Abfahrt von Navarin 54 türkische Kriegsfahrzeuge und Transportschiffe daselbst befanden, und bereit waren, unter Segel zu gehen. Man konnte nicht erfahren, wohin diese Schiffe eigentlich bestimmt seyen; doch hieß es, sie würden nach Alexandria gehen, um Mund- und Kriegsvorräthe daselbst einzunehmen und nach der Morea zu führen.

Die Nachricht, daß die zu Navarin vor Anker befindlichen türkischen Fahrzeuge aus 54 Segeln, und zwar einem Zweidecker, einem rasirten Linienschiffe, 4 Fregatten, 8 Korvetten, 15 bis 20 Briggs und der Rest Transportschiffe bestehen, wird auch durch einen heute von da in vier Tagen hier eingelaufenen Handelsfahrer bestätigt. Moharrem Bei, Befehlshaber der ägyptischen Flotte, welcher in der Schlacht vom 20. Oktober einen Streifschuß erhalten hatte, ist nach Aussage des Kapitäns des obgedachten Rauffahrers wieder hergestellt, und befindet sich zu Navarin. Der Kapudana-Beq Tabir Pascha war nach Konstantinopel abgegangen. Ibrahim Pascha hielt sich abwechselnd zu Navarin und Modon auf.

— Lord Cochrane mit der Fregatte Hellas, einer Korvette, einer Brigg und einem Schooner kreuzte in den Gewässern von Navarin.

Amerika.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Nachrichten aus Buenos Ayres zufolge ist in der Provinz Entre-Rios eine Empörung ausgebrochen. Die Regierung zeigte am 15. Sept. an, daß die Zahl der Rebellen nur 44 betrage; jedoch am 21. war die Empörung allgemein. Der Admiral Brown hat während der Nacht auf die bei Maldonado vor Anker liegende englische Fregatte Thetis geschossen. Der Admiral hat sich dieserhalb entschuldigt. Das Takelwerk der Fregatte hat sehr gelitten.

Frankfurt am Main, den 5. Jan.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 . . . . . 65 1/2

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

9. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 7,5 L.	+ 1,0 G.	66 G.	SW.
M. 2	27 Z. 8,0 L.	+ 1,5 G.	66 G.	SW.
N. 9 1/2	27 Z. 8,8 L.	+ 0,9 G.	66 G.	SW.

Trüb und zuweilen etwas Schnee.

Todes-Anzeige.

Alle Freunde und Bekannte setze ich hiermit von dem am 5. d. M. erfolgten Tode meiner Mutter, Maria Elisabetha, geb. Werner, Wittve des gewesenen Pfarrers Jäger zu Söllingen, in Kenntniß, und bitte um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 6. Januar 1828.

Für sich und Namens der übrigen Familie,  
F. Doll, Bleich-Inhaber.

Anzeige.

Zu den physikalisch-optischen Vorstellungen des Herrn Olivier geht eine Subscriptionliste herum. Der Subscriptionspreis ist 36 fr.; das Entrée bei der Kasse ist 48 fr. Im Gasthaus zum Badischen Hof liegt gleichfalls eine Subscriptionliste bis zum Tag der Vorstellung auf. Die erste Vorstellung findet Samstag, den 12. Jan., statt.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Des genehmigten Waldbewirtschaftungs-Planes pro

1827/28 zufolge werden in dem Bruchhäuser Gemeinwald, dem Linhardereck, bis

Donnerstag, den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, 70 Stämme zu Boden liegende Eichen, als Bau- und Nutzholz, öffentlich versteigert. Die Liebhaber wollen sich vorgedachten Tag, früh 9 Uhr, zu Bruchhausen, im Wirthshaus zum Grünbaum, einfinden, von wo aus solche in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 7. Januar 1828.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Berghausen. [Ziegelhütten-Versteigerung.] Die Wärendwirth Johann Schneider'schen Erben von Berghausen sind gesonnen, die ihnen oblich zugefallene Ziegelhütte mit Wohngebäude, nahe des Ortes Berghausen gelegen, mit 1 Viertel dabei befindlichem Acker und 1/2 Morgen in der Lehmgrube, nochmals öffentlicher Versteigerung auszusetzen, und wird hiezu Tagfahrt auf

Montag, den 14. Januar 1828, Vortags 10 Uhr, anberaumt.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage eröffnet, können jedoch inzwischen auch bei dem Vogtamte dahier eingesehen werden.

Berghausen, den 5. Jan. 1828.

Theilungskommissar  
Glahner.

Karlsruhe. [Versteigerung von Montur und Armaturstücken.] Der Weisung Großherzogl. Murg- und Pfingstkreisdirektorii vom 23. November 1827, Nr. 15,616, zufolge, werden

Montag, den 14. dieses, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung Langstraße Nr. 243, im Hintergebäude, eine Partie entschlicher, noch sehr brauchbarer

Doppel-Gewehre,  
Säbel,  
Füchsenfäde und  
Tschato's,

mit aller Zugehörde, in öffentliche Versteigerung gebracht, und bei annehmbarern Erlös, ohne Ratifikationsvorbehalt, gegen baare Zahlung sogleich abgegeben werden.

Karlsruhe, den 5. Januar 1828.

Großherzogliche Amtskasse.

Friesenegger.

Pforzheim. [Bekanntmachung.] Nachdem der hiesige Floßverein die Liquidation seiner, unter der Firma: Gerwig, Kay und Komp., bestandenen Holzhandlung vollendet hat, so daß die Fonds dieser Gesellschaft an die Mitglieder jetzt ausgetheilt werden können: so wird dieses auf Ansuchen der Beteiligten bekannt gemacht, damit jeder, welcher noch eine Forderung an jene Gesellschaft zu haben glaubt, innerhalb

6 Wochen,

von heute an, solches dahier anzeige, weiß nachher die Gelder werden vertheilt werden, und alsdann Niemanden mehr zur Zahlung aus gemeinschaftlichen Geldern verhoßen werden konnte.

Pforzheim, den 31. Dez. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Es wünscht ein mit guten Zeugnissen versehenes Kommit auf Oßern eine Stelle zu erhalten. Nähere Auskunft erteilt, auf portofreie Anfragen, das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Spezerhandlung en detail in einer Amtsstadt wird ein junger Mensch von guter Erziehung, der die erforderlichen Vorkenntnisse besitzt, unter sehr billigen Bedingungen, als Lehrling anzunehmen gesucht. Näheres erteilt das Zeitungs-Komtoir.